

## Ermittlungsversäumnisse bei der Brandanschlagsserie

Am 21. Dezember 2018 wurde ein Brandanschlag auf das autonome Kulturzentrum Metzgerstraße verübt. ... Das Feuer wurde schnell bemerkt und gelöscht. Der Täter wurde wenige Minuten nach dem Anschlag von Besucher\*innen der Metzgerstraße gestellt und nachfolgend von der Polizei verhaftet. Es handelt sich um den 46-jährigen Joachim S. aus Frankfurt.

Der Anschlag auf das Kulturzentrum Metzgerstraße war bereits der neunte Brandanschlag auf linke, alternative Zentren und Wohnprojekte seit September 2018. ... Joachim S. wurde schon am Folgetag aus dem Polizeigewahrsam entlassen. Zwar ist unstrittig, dass Joachim S. das Feuer in der Metzgerstraße gelegt hat, jedoch erkann-

### Rosa Luxemburg: Rebellion für eine bessere Gesellschaft

Als Kämpferin für eine gerechtere Gesellschaft wurde Rosa Luxemburg vielfach diffamiert und ausgegrenzt. Als Frau, als gebürtige Jüdin und Polin, als linke Politikerin. Auch heute noch werden Menschen bei uns ausgegrenzt, werden ihnen bewusst und systematisch Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben entzogen. Wie vollzieht sich heute der Kampf gegen Ausgrenzung? Worauf kann sich die Hoffnung auf Beteiligung stützen? Hat die Rebellion für eine bessere Gesellschaft eine Chance?

Es diskutieren: Naime Chakir, Dietmar Dath, Hanna Peaceman, Dr. Meron Mendel  
Bildungsstätte Anne Frank, Evangelische Akademie, Evangelisches Frauenbegegnungszentrum, Jüdische Volkshochschule, Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

Dienstag, 15. Januar, 18.30 Uhr,  
Evangelische Akademie, Römerberg 9

### Film: Rosa Luxemburg

von Margarethe von Trotta DE/CS  
Zum Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wird vor dem Film der Akademische Arbeiterliederchor singen.

Dienstag, 15. Januar, 20 Uhr,  
Pupille, Campus Bockenheim,  
Mertonstr. 26

ten Polizei und Staatsanwaltschaft keinen unmittelbaren Zusammenhang mit der Anschlagsserie. Diese Erkenntnis ist nicht nachvollziehbar. Tatsächlich ist Joachim S. den Projekten des MHS seit 2015 bekannt. Von dieser Zeit an versuchte er Wohnprojekte des MHS existenziell zu schädigen. Er denunzierte von 2015 bis 2017 dutzende MHS-Projekte wegen Formfehlern bei den Behörden. ... Die Polizei hat seit dem Anschlag auf die Metzgerstraße zu keinem betroffenen Projekt Kontakt aufgenommen ... Wir werfen Polizei und Staatsanwaltschaft eklatante Ermittlungsversäumnisse vor, ...

- Was lässt die Staatsanwaltschaft glauben, dass der Brandanschlag im Kulturzentrum Metzgerstraße in keinem Zusammenhang mit den anderen Anschlägen steht?

- Welche Ermittlungsschritte gegen Joachim S. hat die Polizei unternommen?

- Wieso hat die Polizei nach dem Anschlag auf die Metzgerstraße mit keinem betroffenen Projekt Kontakt aufgenommen, um Informationen über Joachim S. zu erhalten?

- Warum weigern sich Polizei und Staatsanwaltschaft immer noch, den politischen Hintergrund der Anschlagsserie anzuerkennen?

Miethäusersyndikat Rhein-Main, 7.1.2019 (stark gekürzt, komplett auf unserer website)

### Trotz alledem!

Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Die Frankfurter LINKEN ehren ihr Leben, und Werk mit einem politisch-kulturellen Abend, gemeinsam mit dem Freien Schauspiel Ensemble Frankfurt und dem Stück „Ich werde sein“ - Das Drama Rosa Luxemburg.

Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr,  
Titania, Basaltstr. 23

### Rosa Luxemburg zum 100. Todestag

Volkhard Mosler schildert ihr Leben, die Umstände ihres Todes und stellt die Frage nach ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Offenes Haus der Kulturen  
Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr,  
Studierendenhaus, Mertonstr. 26

## TERMINE

### 12. Januar Samstag

#### Film: Climate Warriors

von C.-A. Fechner/ N. Niemann (D/Bel/ USA 2018). Der Film zeigt, dass wir uns von Gas und Öl komplett verabschieden müssten und diese Energiewende bereits technisch möglich wäre. Doch menschliche Gier und ungerechte Machtverhältnisse stehen ihr im Weg. Fechner stellt in seinem Film Klimaschutz-Aktivisten aus den unterschiedlichsten Bereichen vor.  
18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

### 13. Januar Sonntag

#### Das erste Ghetto

Die Führung durch die Ausstellung in den Ruinen von fünf Häusern der Judengasse eröffnet verschiedene Perspektiven auf jüdisches Alltagsleben in der Frühen Neuzeit.  
Anmeldung: jungesforum.frankfurt@dige.v.de  
15 Uhr, Museum Judengasse, Battonnstr. 47

#### Film: Climate Warriors

20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

### 14. bis 16. Januar

#### Film: „Seed: The Untold Story“

von Taggart Siegel, Jon Betz, USA 2016  
Bauern, Expert\*innen, Aktivist\*innen, Anwalt\*innen und Ureinwohner schützen 12.000 Jahre altes Nahrungsmittelerbe wollen die Zukunft der Sortenvielfalt erhalten.  
18.30 Uhr (am 16.1. um 20.30 Uhr), Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

### 14. Januar Montag

#### Hommage für Edith Conrad

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt  
Edith Conrad (\*1940 - †2018), die aus einer christlich-jüdischen Familie stammte, bekam die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs hautnah zu spüren und entkam den Fängen der Gestapo nur knapp. Ihre Verwandten hingegen starben in den Konzentrationslagern Sobibor und Belzec. Edith Conrad hat zeitlebens gegen das Vergessen der Gräueltaten der Nationalsozialisten gekämpft.

18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

## TERMINE

### 14. Januar Montag

#### Finanzmarkt verstehen !

Impulsvortrag Prof. Dr. Christoph Becker  
FH Darmstadt: Was ist in den letzten  
Wochen in den Finanzmärkten passiert?  
Welche Dinge sind wichtig zu verstehen?  
Welche Konsequenzen hat das für uns?  
Ausblick 2019: Impulsvortrag Hajo Köhn  
NGO - Neue Geldordnung  
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 15. Januar Dienstag

„Aufs Erreichbare gerichtet“ s. S. 3  
19 Uhr, Museum Judengasse, Battonnstr. 47

“We look out for each other” s. S. 2  
18 Uhr, Campus Westend,  
Seminarhaus 1.104

#### Stadt = Lebensraum: Ideen für Griesheim-Süd

Studierende der Landschaftsarchitektur  
haben unter Leitung von Prof. Dr. Grit  
Hottenträger Ideen entwickelt, wie Gries-  
heim attraktiver gestaltet werden könnte.  
Ausstellung vom 8.1.2019 – 25.1.2019  
Stadtteilbibliothek Griesheim und Hoch-  
schule Geisenheim.  
18 Uhr, Stadtteilbibliothek Griesheim,  
Schwarzerlenweg 57

Rosa Luxemburg: Rebellion für eine  
bessere Gesellschaft s. S. 1  
18.30 Uhr, Ev. Akademie, Römerberg 9

Trotz alledem! s. S. 1  
19 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

Film: Rosa Luxemburg s. S. 1  
20 Uhr, Pupille Kino, Campus Bocken-  
heim, Mertonstr. 26

### 16. Januar Mittwoch

#### Intersektionalität in den Neuen Frauenbewegungen: Ambivalenzen und Konsequenzen

18 Uhr, Campus Westend, PEG, Raum  
1.G191

### 17. Januar Donnerstag

#### Mahnwache für die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

Ana Belén Montes, Mumia Abu-Jamal und  
Leonard Peltier,  
18 Uhr, US-Generalkonsulat, Gießener  
Str. 30

Rosa Luxemburg zum 100. Todestag  
19 Uhr, Mertonstr. 26 s. S. 1

#### Von den Polizeiaufgabengesetzen zum Einsatz der Bundeswehr im Inneren.

19 Uhr, Seminarhaus 1.101, UniCampus  
Westend, Max-Horkheimer-Str. 4 s. S. 2

## We look out for each other

Vortrag von Cop Watch Frankfurt über  
Racial Profiling, vielfältige Folgen und  
intersektionale Interventionen.

Auch in Deutschlands Städten gehören  
rassistische Polizeikontrollen, die stets ver-  
geschlechtlicht sind, zum Alltag. Menschen  
stehen aufgrund von bestimmten rassifizier-  
ten Merkmalen, wie Hautfarbe, Religion,  
Sprache oder einer „anderen“ Herkunft im  
Visier polizeilichen Handelns. Sie erleben  
oft unbegründete Pass- und Personenkont-  
rollen in Bahnhöfen und Flughäfen, auf  
dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder nach  
Hause. Racial Profiling und rassistische Po-  
lizeigewalt, die auch oft tödlich endet, trifft  
nicht nur rassifizierte Männlichkeiten. Viel-  
mehr sind gerade mehrfachmarginalisierte  
Personen, Frauen\* und LGBT\*IQ/geflüchtete/  
mittellose und von der Gesellschaft be-  
hinderte Schwarze und People of Color  
besonders vulnerabel für rassistische Po-  
lizeikontrollen und die weiteren Folgen.

### Von den Polizeiaufgabengesetzen zum Einsatz der Bundeswehr im Inneren

Diskussionsveranstaltung des SDS  
Frankfurt mit Martin Kirsch (Informations-  
stelle Militarisation) über die Militarisation  
im Inneren als Folge und Ausdruck  
deutscher imperialistischer Politik.

Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr,  
Seminarhaus 1.101, Uni, Campus  
Westend, Max-Horkheimer-Straße 4

### Rassismuspolizei!

Vortragsreihe „Heimatunser! Menschen-  
hass aus Heimatliebe?“

Polizist\*innen des 1. Polizeirevier in  
Frankfurt tauschten in einer Chatgruppe  
rechtsextreme Inhalte miteinander aus.  
Im August 2018 erhält die Anwältin Seda  
Başay-Yıldız Morddrohungen gezeichnet  
mit NSU 2.0. Ihre private Adresse wurde  
kurz zuvor von einer Polizistin aus der  
Chatgruppe auf dem Revier abgefragt. Seit  
Dezember sind die Vorgänge öffentlich und  
haben eine Diskussion über rechtsextreme  
Netzwerke bei der Polizei angestoßen. Be-  
reits im Oktober war der Fall eines Kölner  
Polizeischülers öffentlich geworden, der  
seine Ausbildung abbrach, da er den Rassismus  
der Kolleg\*innen nicht mehr ertrag.

Im Vortrag wird Referent Oliver Fassing  
anhand ausgewählter Beispiele über Rassismus  
bei der Polizei gesprochen. Dabei wird  
auch die Frage diskutiert, welche Schlüsse  
die Behörden aus dem NSU-Komplex  
(nicht) gezogen haben.

Forum für Interkulturellen Dialog, An-  
meldung: info@fidev.org

Donnerstag, 17. Januar, 19.30 Uhr,  
Haus am Dom, Domplatz 3

In städtischen Diskursen wie in der bun-  
desdeutschen Debatte bleiben diese Erfah-  
rungen zu oft unsichtbar. Die Betroffenen  
werden nicht gehört, die institutionelle so-  
wie intersektionale Dimension dieses Phä-  
nomens wird ausgeblendet. Es regen sich  
jedoch auch Widerstände und es gibt seit  
Jahren Unterstützungsinitiativen, die einen  
Perspektivwechsel und Brüche mit dieser  
gewaltvollen Normalität ermöglichen.

Der Kurzvortrag von copwatch-ffm erläu-  
tert Racial Profiling als institutionalisierte Pra-  
xis intersektionaler staatlicher Gewalt, seine  
vielfältigen Folgen und lädt zur gemeinsamen  
Diskussion von Interventionsmöglichkeiten  
und Widerstandsstrategien ein.

Queergehört ist eine Ringvorlesung der  
Goethe-Uni, die sich mit queerfeministi-  
schen und postkolonialen Inhalten – mit  
Vielfalt, Sexualität\_en und gesellschaftspo-  
litischen Zusammenhängen beschäftigt.

Dienstag, 15. Januar, 18 Uhr,  
Campus Westend, Seminarhaus 1.104

### Lösch Dich! Hassrede im Netz

Wie Hate Speech ihren Weg in den  
Mainstream findet und was man dagegen  
tun kann.

Im Netz tobt sich die Gesellschaft zu-  
nehmend feindseliger aus. Betroffene von  
Rassismus, Sexismus und anderen Dis-  
kriminierungen finden über die Sozialen  
Netzwerke und Hashtags wie #metwo zwar  
Gehör für ihre Belange. Gleichzeitig ge-  
hören Verleumdungen, Morddrohungen,  
Selbstmordaufrufe oder die Androhung von  
Gewalt auf Facebook, Twitter & Co. aber  
leider zur Tagesordnung. Hassbotschaften  
wie „Lösch Dich!“ werden inzwischen so-  
gar vermehrt unter Klarnamen verschickt.  
All das wirkt sich auf das Sicherheitsgefühl  
Betroffener im „wirklichen“ Leben aus.

In diesem Zusammenhang diskutiert  
Pola Nathusius (Journalist, Hessischer  
Rundfunk) unter anderem mit Ali Can (In-  
itiator von #metwo), Ayesha Khan (Netz-  
aktivistin und freie Autorin), Olivia Sarma  
(Leiterin von response. Beratung für Be-  
troffene rechter und rassistischer Gewalt)  
sowie Nava Zarabian (jugendschutz.net)  
über folgende Fragen:

Wie gehen Betroffene mit Hate Speech  
um? Was tun die sozialen Netzwerke gegen  
Trolle und Stalker? Wie funktioniert das  
Netzwerkdurchsetzungsgesetz? Wie kann  
digitale Zivilcourage konkret aussehen?

Podiumsdiskussion zum Thema Hate  
Speech im Netz. Die Veranstaltung wird  
von der Bildungsstätte Anne Frank organi-  
siert, der Eintritt ist frei.

Dienstag, 22. Januar, 20 Uhr,  
Box - Schauspiel Frankfurt,  
Neue Mainzer Straße 17

# Women's March Frankfurt

Seit unserem ersten gemeinsamen March in Frankfurt vor zwei Jahren hat sich viel getan. Wir waren viele, wir waren laut, und wir waren stark! Am 19. Januar 2019, zu unserem zweiten Jahrestag, wollen wir noch viel lauter, und noch viel größer werden! Warum? Weil wir auf 100 Jahre Frauenwahlrecht zurückblicken, weil wir als Organisationskomitee vielfältiger geworden sind und eine verstärkte intersektionale Agenda verfolgen. Dies ist notwendig, weil wir mit Besorgnis den nationalen sowie internationalen Anstieg und die Normalisierung von rassistischen, antisemitischen, (hetero)sexistischen, und kapitalistischen Angriffe und Diskurse in der Gesellschaft und Politik beobachten.

## Wir ziehen den Hut! – „Hatwalk“

Am 19. Januar 2019, dem 100. Jahrestag der ersten deutschen Wahl mit Frauenbeteiligung wollen wir mit Hut auf die Straße gehen und mit einem „Hatwalk“ ein Bekenntnis zu Demokratie und Frauenrechte abgeben.

Ellen Ammann, Helene Weber, Alice Salomon, Clara Zetkin und viele andere Frauen. Sie trugen gerne Hut – die Frauen, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts für das Frauenwahlrecht kämpften, vor 100 Jahren am 19. Januar 1919 erstmals in Deutschland zur Wahl gegangen sind und sich als Abgeordnete wählen ließen.

## Aufs Erreichbare gerichtet

### Jenny Apolant zwischen Assimilation und Emanzipation.

Dr. Stefana Sabin stellt die Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht und eine der ersten weiblichen Stadtverordneten Frankfurts im Kontext ihrer jüdischen Herkunft vor.

■ Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr,  
Museum Judengasse, Battonstr. 47

## Ilse Lenz: Intersektionalität in den Neuen Frauenbewegungen: Ambivalenzen und Konsequenzen

Schon um 1968 hatten einige Feministinnen gefragt, wie Klasse, ‚Rasse‘ und Frauenunterdrückung zusammenhängen. Teils hatten sie in den USA gelebt und die Black Power Bewegung vor Ort erfahren. Auch ab den 1970er Jahren setzte sich die Debatte um soziale Ungleichheiten im deutschen Feminismus fort; sie wurde durch Impulse aus den USA und dem Globalen Süden wie etwa die Anti apartheid-Bewegung mit inspiriert. Migrantinnen aus Südkorea oder der Türkei bildeten eigene oder gemischte

Um darauf aufmerksam zu machen und dagegen vorzugehen nehmen wir uns erneut die Straßen Frankfurts. Für eine solidarische und gerechte Gesellschaft. Für eine solidarische und gerechte Welt. Eine Gesellschaft und Welt, in der die marginalisierten Stimmen und Bedürfnisse laut und klar im Zentrum unserer feministischen solidarischen Kämpfe stehen.

DaMigra Frankfurt, Netzwerk Care Revolution Rhein-Main, Abá e.V., Women's March Frankfurt

■ Samstag, 19. Januar, 11.55 Uhr,  
Kaisersack + Diesterwegplatz  
12.45 Uhr, Willy-Brandt-Platz  
13.30 Uhr, Kundgebung,  
Goethe-/Rathenauplatz.

Die Stimmrechtsaktivistinnen sind auf die Straßen gegangen, um ihr Ziel „Gleichberechtigung“ zu erreichen. Die Aktionsformen reichten von Demonstrationen und Spaziergängen bis hin zu Kutschfahrten.

Vor ihnen und vor allen Frauen, die bis heute aus Überzeugung politisch denken und handeln, ziehen Frauen im Katholischen Deutschen Frauenbund sprichwörtlich den Hut. Am Jubiläumstag soll das Tragen des Hutes ein Bekenntnis zu Demokratie und Frauenrechten sein.

■ Samstag, 19. Januar, 16.30 Uhr,  
Alte Oper

Bewegungen. Diese internationalen und migrantischen Diskurse und Aktivitäten sind heute weitgehend vergessen, während sich der Mythos eines ‚weißen Mittelschichtfeminismus‘ rückwirkend durchgesetzt hat. Ich möchte diese kritischen Differenzfeminismen mit ihrem Bezug auf ‚Rasse‘, Klasse, Begehren und Geschlecht vorstellen. Sie waren ambivalent: Denn es sprachen eher Minderheiten und während sie die Ungleichheit im Mainstream-Feminismus kritisierten, teilten sie Feministinnen nach ethnischen Gruppen ein. Haben diese Ambivalenzen bis heute Konsequenzen und hat die Intersektionalität sie überwunden?

„100 Jahre Frauenstimmrecht – 50 Jahre Autonome Frauenbewegung“. Colloquium des Cornelia Goethe Centrums. I

■ Mittwoch, 16. Januar, 18-20 Uhr,  
Campus Westend, PEG, Raum 1.G191

### bis 20. Januar

### Ausstellung: Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht

Di-Fr 10-18 Uhr, Mi 10-21 Uhr, Sa + So 11-19 Uhr, Historisches Museum

## TERMINE

### 17. Januar Donnerstag

**Rassismuspolizei!** s. S. 2  
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### Kuba 1959 - 2019

### Feiert mit uns den 60. Jahrestag der kubanischen Revolution

Als Gäste haben wir die Leiterin der Aus-enstelle der kubanischen Botschaft aus Bonn (Yamari Pérez) und den Schriftsteller Volker Hermsdorf eingeladen. Lasst uns mit ihnen zusammen, kubanischer Musik und Getränken diesen Anlass richtig feiern. Freundschaftsgesellschaft BRD - Kuba e.V. Regionalgruppe Frankfurt  
19.30 Uhr, DGB Haus Frankfurt/Main, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

### Film: Capernaum - Stadt der Hoffnung

Von Nadine Labaki, Libanon / F 2018  
Zain verbüßt eine Strafe in einer Jugend-haftanstalt in Beirut. Seine Eltern verklagt er, weil sie ihn in diese Welt gesetzt haben und weil er verhindern will, dass sie weitere Kinder in diese schreckliche Welt voller Chaos und Krieg setzen.

Filmgespräch mit Till Küster (medico international) und Patrick Seyboth (Film-journalist).

19.30 Uhr, Mal Sehn'n, Adlerflychtstr. 6

### 19. Januar Samstag

**Women's March Frankfurt** s. S. 3  
11.55 Uhr, Kaisersack + Diesterwegplatz

### Macht der Bilder – Bilder der Macht

am Beispiel der Ausstellung „König der Tiere“. KunstGesellschaft. € 5/3/1  
15 Uhr, Schirn

### „Wir ziehen den Hut!“ - 100 Jahre

### Frauenwahlrecht

s. S. 3  
16.30 Uhr, Alte Oper

### 20. Januar Sonntag

### Valentin Senger zum 100. Geburtstag

Gesprächsrunde mit anschließendem Empfang mit Ionka Senger, Georg Hafner und der Schriftstellerin Eva Demski  
Anmeldung bis zum 18.01.2019 unter:  
info@juedischesmuseum.de  
11 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### Arbeitslos – mittellos – wohnungslos.

Ein Leben auf der Straße  
Matinée mit Richard Brox, „Deutschlands bekanntestem Obdachlosen“ und Klaus Schäfer, Leiter eines Frankfurter Tages-aufenthalts der Caritas. Brox ist Autor des autobiographischen Berichts „Kein Dach über dem Leben“, der 2017 mit einem Vor-wort von Günter Wallraff erschienen ist. Business Crime Control und KunstGesell-schaft, Eintritt 5 € / 1 €  
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

**Frankfurter Info 1 / 2019, 12. Januar 2019**

**Herausgeber:** Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

**Druck und Versand:** druckwerkstatt Rödelsheim

**Redaktions- und Bezugsadresse:**

eMail: [redaktion@frankfurter-info.org](mailto:redaktion@frankfurter-info.org)

**Info-Telefon:** Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 21. Januar 2019

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

**Frankfurter Info online:** [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org)

## TERMINE

### **20. Januar Sonntag**

#### **Film: Yves Versprechen**

Von Melanie Gärtner, Deutschland 2018

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Melanie Gärtner und Ramona Lenz (medico international)

Von der Korruption in seiner Heimat Kamerun frustriert ist, beschließt Yves, sein Glück in Europa zu versuchen....

14 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

#### **Heiner Halberstadt:**

„Neu beginnen kannst du mit dem letzten Atemzug. Ein Leben als Sozialist“.

Die Linke Landesverband

18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **21. Januar Montag**

#### **Welche Strategien gegen Verpackungslut und Plastikwahn?**

Der Vortrag Von Klaus Meier stellt Strategien vor, mit denen es möglich wäre, die Verpackungsmüllmenge in wenigen Jahren drastisch zu reduzieren. Linkes Forum Frankfurt, Netzwerk Ökosozialismus  
19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### **„Wer weiterliest, wird erschossen!“**

Theaterprojekt zum 85. Jahrestag der Bücherverbrennungen

19 Uhr, Gallustheater, Kleyerstr. 15

### **22. Januar Dienstag**

#### **„Wer weiterliest, wird erschossen!“**

10 Uhr, Gallustheater, Kleyerstr. 15

#### **Zum alltäglichen Antisemitismus**

Zwei jüdische Stimmen über Deutschland. Verschiedene Studien belegen den ansteigenden Antisemitismus in Deutschland. Die Radiomoderatorin Ruth Fühner (hr2) spricht mit der Bloggerin Juna Grossmann und dem Autor, Politologen, Musiker und Offizier Arye Sharuz Shalicar über ihre Erfahrungen, mögliche Präventionsmaßnahmen sowie ihre persönlichen Schlussfolgerungen.

Anmeldung: [info@juedischesmuseum.de](mailto:info@juedischesmuseum.de)  
Haus am Dom und Jüdisches Museum Frankfurt, Eintritt: 5 € / 2,50 €  
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

#### **Lösch Dich! Hassrede im Netz**

20 Uhr, Box - Schauspiel Frankfurt, Neue Mainzer Straße 17 s. S. 2

#### **Film: „Frauen in Berlin“ (DDR 1982)**

von Chetna Vora (DDR 1982, 139 Min.).

In langen, kaum geschnittenen Einstellungen sprechen Frauen über ihr Leben. Zum roten Faden der Gespräche wird das Verhältnis von Wunsch und Wirklichkeit und womöglich die Ahnung, dass eine dauerhaft glückliche Beziehung mit einem Mann ebenso unwahrscheinlich ist, wie eine glückliche Zukunft des Arbeiter- und Bauernstaats.

20.15 Uhr, Pupille Kino, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

### **23. Januar Mittwoch**

#### **Ein 12-Stunden-Tag für Österreich**

Wie Staat und Kapital für die ‚Flexibilisierung‘ der Erwerbsquelle Lohnarbeit werben. Verantwortlicher: farbeROT  
19 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Raum K2, 1. Stock

#### **Rettet wenigstens die Kinder**

Kindertransporte aus Frankfurt. Till Lieberz-Groß stellt die Lebensgeschichten von Helga Brown und Uri Sella vor, die im jüdischen Kinderheim der Flersheim-Sichel-Stiftung in Frankfurt aufwuchsen. Sie wurden nach England gerettet, während nachfolgende Kindergruppen und das Heim-Personal ermordet wurden. 20.000 Kinder konnten dank der Kindertransporte dem Holocaust entkommen. Stadtteilbibliothek Dornbusch und Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt  
19 Uhr, Stadtteilbibliothek Dornbusch, Eschersheimer Landstr. 248

#### **Film: Gesucht wird ... Josef Mengele**

Dokumentarfilm des WDR (1985)  
Filmvorführung und Gespräch mit dem Filmemacher Felix Kuballa.  
Eine Kooperation mit Pupille e.V. – Kino in der Uni, Fritz Bauer Institut und dem AStA der Goethe-Universität Frankfurt  
Reihe: Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus  
20.15 Uhr, Pupille Kino, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

### **24. Januar Donnerstag**

#### **Niemand will Nazi gewesen sein**

Überlegungen zur Nachgeschichte des „Dritten Reiches“  
Vortrag von Prof. Dr. Norbert Frei  
Fritz Bauer Institut  
18.30 Uhr, Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, Casino-Gebäude, Raum 1.801

#### **„Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“**

Sportkreis Frankfurt e.V.

17 - 19 Uhr: Führung durch die Ausstellung „Der andere Fußball – 100 Jahre Arbeiterfußball – 125 Jahre Arbeitersport“  
19 - 21 Uhr, Veranstaltung im Rahmen der Erinnerung an den Auschwitz-Befreiungstag.

Landessportbund Hessen, Otto-Fleck-Schneise 4

#### **Syrien – zwischen Krieg und Frieden**

Nach Jahren des Krieges zeigt sich in Syrien die Möglichkeit des Friedens.

Waffenstillstände, Deeskalationszonen und Amnestieprogramme zeigen den unbedingten Wunsch der Syrer nach Frieden. Karin Leukefeld berichtet über Wiederaufbau und Sanktionen, Krieg und Frieden, internationale Akteure und die Perspektiven für Syrien.

Mitveranstalter: Frankfurter Solidaritätskomitee für Syrien (FSKFS)

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **25. Januar Freitag**

#### **Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung**

Ausstellungseröffnung mit Vortrag von Dr. Petra Rentrop-Koch „Malyj Trostenez – ein Landgut als Vernichtungsstätte“. Malyj Trostenez bei Minsk in Weißrussland war während der deutschen Besatzung ein Schauplatz nationalsozialistischer Massenverbrechen. Im Wald nahe der zum Arbeitslager umfunktionierten örtlichen Kolchosa wurden Zehntausende von Menschen erschossen oder in Gaswagen erstickt. Juden aus dem »Großdeutschen Reich« sowie aus Minsk und Umgebung waren die Hauptopfergruppe. Während des Partisanenkriegs wurden dort auch nichtjüdische Einheimische ermordet. Die Gesamtanzahl wird heute auf mindestens 60.000 Menschen geschätzt. Die Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“ vom 26. Januar bis 17. März 2019 ist geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa & So 11-18 Uhr im Karmeliterkloster, Kreuzgang. Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte / Fritz Bauer Institut / Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums / Internationales Bildungs- und Begegnungswerk.  
Eintritt frei  
17 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium